

Kinaesthetics Infant Handling: Ein Gewinn für Kinder und pädagogische Fachkräfte

Interview mit Jeannette Zwipp, Kinderkrankenschwester und zertifizierte Trainerin in Kinaesthetics Infant Handling

Die Methode des Kinaesthetics Infant Handling zu erlernen, lohnt sich für pädagogische Fachkräfte. Kinder als auch Erzieherinnen und Erzieher selbst profitieren davon. Das macht Jeannette Zwipp in dem Interview deutlich. Einen ersten Einblick in die Grundkonzepte von Kinaesthetics können Interessierte in ihrem Einführungskurs in Kinaesthetics Infant Handling erhalten, den sie am 28. September 2017 bei der LAG Freie Kinderarbeit anbietet.

Frau Zwipp, Sie sind Kinderkrankenschwester und Trainerin in Kinaesthetics Infant Handling. Wie sind Sie auf die Kinästhetik gestoßen?

Ich arbeite als Kinderkrankenschwester in einem Mannheimer Krankenhaus. Das Krankenhaus zeichnet sich dadurch aus, dass alle professionellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Säuglingen und Kindern arbeiten, in Kinästhetik geschult werden. Vor mehr als zehn Jahren habe ich hier meinen Grund- und Aufbaukurs gemacht.

Kinaesthetics Infant Handling hat Einzug in die Krippenarbeit und die Pflege von Kindern mit besonderen Bedürfnissen gehalten. Können Sie uns kurz erläutern, was sich hinter dem komplizierten englischen Begriff verbirgt?

Zunächst möchte ich erwähnen, dass Kinaesthetics für alle Lebensstufen eine Methode ist, – nicht nur für Neugeborene – um selbst oder gemeinsam mit einem Gegenüber in Bewegung zu kommen. Ob es darum geht, in die Schwerkraft geboren zu werden, oder als Baby eine Entwicklung zu machen, oder durch irgendein Unglück gehandicapt zu sein – vielleicht durch einen Krankheitsfall – oder im Alter eingeschränkt zu sein: Kinaesthetics ist in jeder Lebenslage eine effektives Mittel, sich trotz Einschränkungen zu bewegen.

Das Wort „Kinästhetik“ ist eigentlich ein zusammengestelltes Kunstwort aus den griechischen Wörtern kinesis (bewegen, sich bewegen) und dem Wort aesthetics (Wahrnehmung, Erfahrung). Kinästhetik ist die Lehre von der Bewegungswahrnehmung. Wissenschaftliche Grundlagen von Kinaesthetics bilden Erkenntnisse der Biologie, Verhaltenspsychologie und Kybernetik. Die Begründer der Kinästhetik sind die US-Amerikaner Frank Hatch und Lenny Maietta, die übrigens eine Weile in Frankfurt am Main gelebt haben. Beide sind studierte Verhaltenskybernetiker, lernten sich während ihres Studiums kennen und setzten sich mit Bewegung auseinander. Sie gaben Tanzkurse, in denen sich die Kursteilnehmer nach ihren Möglichkeiten zur Musik bewegten. Modern Dance nannte man das damals.

Im deutschsprachigen Raum waren es zuerst die Schweizer, die sich für Hatchs und Maiettas Tanzkurse interessierten. Hier nahmen einige Personen teil, die aus Pflegeberufen stammten. Der Input der Teilnehmerinnen und Teilnehmer veränderte den Kurs von einem Tanzkurs hin zu einem Bewegungskurs. Die Teilnehmenden bemerkten nämlich, dass sie nur dann in der Lage sind, jemanden effektiv in seiner Bewegung zu unterstützen, wenn sie selber diese Bewegung spüren und nachvollziehen können. Da der Mensch sich immer bewegt, macht er sich in der Regel über seine Bewegungen keine Gedanken. Das ist normal. Der Mensch entwickelt Automatismen, das Gehirn vereinfacht auf diese Art und Weise bestimmte Bewegungsabläufe. Ein ganz banales Beispiel dafür, wie wenig sich Menschen normalerweise mit Bewegungsabläufen auseinandersetzen, lässt sich häufig in

Restaurants beobachten: Höfliches Personal hilft älteren Menschen vom Stuhl auf. Dafür greifen sie der älteren Person unter die Achseln, um diese nach oben zu ziehen. Leider funktioniert das in den meisten Fällen nicht gut. Das liegt daran, dass sich kein Mensch entgegen der Schwerkraft senkrecht nach oben bewegt. Wir alle müssen uns erst einmal leicht nach vorne beugen, um unser Gewicht auf die Füße zu bringen. Wenn unser Gewicht auf den Füßen liegt, hebt sich der Po etwas vom Stuhl ab und der Oberkörper lässt sich aufrichten.

Was ist das Besondere an Kinaesthetics Infant Handling?

Der englische Begriff "Infant" bezieht sich auf das Kind. Hier geht es um den Säugling und seine besondere Anatomie. Diese Anatomie mache ich in meinen Kursen immer gerne an einer Babypuppe deutlich. Bei der liegenden Puppe, die einem Baby nachempfunden ist, zeigt sich, dass sie nicht in der Lage ist, Arme und Beine so abzulegen, wie das Erwachsene können. Säuglinge können maximal die Fersen ablegen. Die Arme sind leicht angewinkelt und liegen nur bis etwa zum Ellenbogen auf. Sich so zu bewegen ist schwierig. Wer es versucht, wird schnell merken, dass es kaum möglich ist, sich in dieser einer Stellung zur Seite zu drehen.



Lebensgrosse Babypuppe: An der Babypuppe lässt sich sehen, dass Säuglinge in ihren Bewegungen eingeschränkt sind.

Dass sich ein Säugling allerdings bewegen kann, wird jede Mutter bestätigen, die ihr ungeborenes Kind im Bauch treten spürt. Der Säugling braucht also durch seine besondere Anatomie ein besonderes Bewegungsangebot. Bekommt er dieses nicht, muss er seine Arme und Beine mit einer gewissen Körperspannung in der Position halten. Spannung hat jedoch eine große Auswirkung auf all unsere Vitalparameter, was sich beim Säugling zum Beispiel in den Drei-Monatskoliken deutlich zeigt.

In welchen Situationen in der Kindertageseinrichtung können Erzieherinnen und Erzieher Kinaesthetics Infant Handling anwenden?

Es gibt unzählige Situationen für Erzieherinnen und Erzieher, Kinaesthetics Infant Handling anzuwenden. Eine klassische Situation ist das Wickeln. Hier können Fachkräfte dem Kind bestimmte Bewegungen anbieten, die sich dann in unterschiedlicher Weise positiv auf seine Körperspannung auswirken. Ein Kind, das viel an Blähungen leidet oder zum Spucken neigt, wird beim Kinaesthetics Infant Handling ein anderes Bewegungsangebot gemacht als einem Kind, das motorisch fit ist und von sich aus ein Angebot macht, indem es die Beine hebt. Auch entwickeln sich die Kinder nicht gleichen. Jedes Kind braucht seine eigene Zeit, die ihm die professionelle Fachkraft geben muss, trotz möglichen Personalmangels. Wenn Fachkräfte achtsam und sensibel genug sind, Unterschiede wahrzunehmen, können sie durch unterschiedliche Angebote individueller auf das Kind eingehen.

gungsangebot gemacht als einem Kind, das motorisch fit ist und von sich aus ein Angebot macht, indem es die Beine hebt. Auch entwickeln sich die Kinder nicht gleichen. Jedes Kind braucht seine eigene Zeit, die ihm die professionelle Fachkraft geben muss, trotz möglichen Personalmangels. Wenn Fachkräfte achtsam und sensibel genug sind, Unterschiede wahrzunehmen, können sie durch unterschiedliche Angebote individueller auf das Kind eingehen.

Sie sagen, für das Wickeln eignet sich Kinaesthetics Infant Handling sehr gut. Oft wickeln Erzieherinnen Kinder aber noch so, wie sie es von ihren Müttern beigebracht bekommen haben: Beine hoch, Windel drunter - die so genannte Truthahn-Methode. Ist das nicht eine falsche, überholte Methode?

Zuerst einmal: Daran ist gar nichts falsch. Meine Mutter hat mich auch so gewickelt und ich habe keinen Schaden genommen. Es kommt jedoch auf die jeweilige Absicht beim Wickeln an. Die Absicht

meiner Mutter war zunächst einmal: Das Kind und die Hose müssen sauber sein. Das war ihr Blickpunkt. Was mich als gelernte Kinderkrankenschwester und die pädagogischen Fachkräfte von meiner Mutter unterscheidet ist, dass wir geschultes, professionelles Personal sind. Unsere Absichten als geschultes Personal sind andere, als die meiner Mutter. Ich als Kinderkrankenschwester möchte zum Beispiel, dass das Kind mit Atmungsproblemen genügend Luft bekommt während der Aktivität. Eine Erzieherin möchte vielleicht, dass das Kind beim Wickeln sich selbst in die Aktivität einbringen kann und seine Bewegungskompetenz weiterentwickelt.

Es ist aber auch absolut in Ordnung, die Truthahn-Methode anzuwenden, wenn das Kind vollkommen gesund und nicht eingeschränkt ist und mir die Beine entgegenstreckt. Dann kann ich das in Anspruch nehmen, was mir das Kind anbietet.



Bewegungsangebot bei Kinaesthetics Infant Handling: Das Kind wird darin unterstützt, sich leicht zur Seite zu drehen. Auf der Seite liegend kann das Kind gewickelt werden.



Kind hält sich am Finger fest: Die Bewegungsaktivität richtet sich nach dem individuellen Bewegungsangebot, dass das Kind der Fachkraft macht.

Offensichtlich tut Kinaesthetics Infant Handling Kindern gut. Wer profitiert noch von dem Konzept und in welcher Weise?

Kinästhetik schafft eine Win-Win-Situation. Das Kind als auch die pädagogischen Fachkräfte profitieren davon. Die Kinder können sich selbst in die verschiedenen Aktivitäten einbringen, erfahren Erfolgserlebnisse, die motivieren. Das macht sie zufriedener und das wiederum wirkt sich auf die Atmosphäre in der Einrichtung aus. Auch Eltern sind zufriedener, weil sie Fortschritte in den Bewegungsabläufen ihres Kindes feststellen oder das Wickeln über die Seite bei dem Kind dazu geführt hat, dass es weniger Blähungen hat und dadurch eher durchschläft.

Kinaesthetics Infant Handling scheint viele positive Auswirkungen auf das Kind, die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte zu haben. Nun erwähnten Sie auch, dass die Methode Zeit braucht. Aber der Kita-Alltag ist häufig hektisch, das Personal nicht immer voll besetzt Ist Kinaesthetics Infant Handling nicht zu zeitintensiv für die Kita?

Kinaesthetics Infant Handling anzuwenden, kann am Anfang sehr zeitintensiv sein, ja. Die Bewegungsabläufe entsprechen oft nicht den eigenen Bewegungsmustern. Ich kann nicht leugnen, dass es am Anfang Zeit braucht. Doch wenn ich mir meinen beruflichen Alltag mit dem Blickpunkt Kinästhetik anschau und mich mit meinen Kolleginnen vergleiche, die nicht oder nicht so gut darin geschult sind wie ich, dann brauche ich nicht mehr Zeit als diese, um meine Aufgaben zu erledigen.

Am Beispiel Zähneputzen möchte ich verdeutlichen, wie sich das mit ungewohnten Bewegungsmustern verhält. Für das tägliche Ritual des Zähneputzens bedienen sich die Menschen gewisser Automatismen. Rechtshänder putzen die Zähne mit der rechten Hand und wahrscheinlich putzen die meisten Menschen immer im selben Tempo und in einer bestimmten Reihenfolgen: von rechts nach links, von

oben nach unten. Niemand muss mehr über sein Muster nachdenken. Man macht es sozusagen im Halbschlaf.

Jetzt ist die gewohnte Hand plötzlich verletzt und die Aktivitäten müssen nun mit der anderen Hand ausgeführt werden. Das funktioniert zwar, aber man muss sich wieder konzentrieren, um die Bewegungen zu koordinieren. Wer sich aufgrund einer Verletzung schon einmal zwei Wochen lang mit der linken Hand Zähne geputzt hat, weiß, dass es irgendwann auch automatisch geschieht und man nicht mehr darüber nachdenken muss. Genauso ist es mit der Kinästhetik. Am Anfang muss ich überlegen: Wo und wie muss ich das Kind berühren? Und was kommt zuerst? Aber wenn ich mit Kinaesthetics Infant Handling arbeite, das heißt, bestimmte Bewegungsabläufe als Muster integriere, dann muss ich nicht mehr überlegen und brauche weniger Zeit.

Aus pädagogischer Sicht hat Kinaesthetics Infant Handling außerdem einen weiteren positiven Effekt. Wenn pädagogische Fachkräfte sich darauf einlassen, Kindern die Aktivitäten nicht abzunehmen, und sich gemeinsam mit ihnen in einer Aktivität bewegen, sind sie ganz intensiv mit dem Kind in Interaktion. Die gemeinsame Bewegung stärkt die Bindung des Kindes zu seiner Bezugsperson. In der Fachsprache wird das als Bonding bezeichnet.

Dennoch: Die Zeitnot in Kindertageseinrichtung wird in meinen Kursen von den Teilnehmerinnen häufig angesprochen. Deswegen betone ich immer, dass bei Kinaesthetics Infant Handling Bewegungsmuster erlernt und geübt werden müssen. Wenn diese dann automatisiert sind, geht es auch etwas schneller. Aber auch wenn das Wickeln des Kindes nach einer Methode des Kinaesthetics Infant Handling länger dauert: das Kind ist danach erfahrungsgemäß wesentlich ausgeglichener und entspannter und braucht weniger Aufmerksamkeit. Das wiederum spart Zeit.

Das Interview führte Susanne Herda, LAG-Fachberaterin